schieden ist — vielleicht ist es eine mediterrane Rasse dieser Art. Ich war nicht im Stande es mit einer der von Heldreich neu aufgestellten Arten zu identifiziren.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber den Standort von *Rhynchostegium tenellum* Dicks. (*Hypn. algirianum* Brid.)

Abbé Boulay bemerkt in seinem vor Kurzem erschienenen bedeutenden Werke „Les muscinées de la France, I. partie mousses, Paris 1884" pag. 100: . . . . „l'est par erreur que Mr. Roell (Die Thüringer Laubmoose 208) met le *H. tenellum* au nombre des espèces silicoles; je ne l'ai jamais trouvé que sur des supports de nature calcaire ou contenant du calcaire, par exemple le mortier des vieux murs dans les ruines des anciens châteaux ou des fortifications."

Ich habe darauf Folgendes zu erwidern:

Rhynchostegium tenellum ist zwar ein kalkholdes Moos; ich besitze dasselbe von vielen Standorten auf Kalkunterlage und habe es selbst an solchen mehrfach beobachtet, z. B. am Amphitheater in Trier, an der Burg Rheinfels bei St. Goar, an der Kirchenmauer zu Gronau und an der Auerbacher Schlossruine im Odenwald; allein als ich meine Abhandlung über die Thüringer Laubmoose schrieb, war das Moos in Thüringen nur von Porphyrfelsen bei Halle und von Felsen des Rothliegenden bei Finsterbergen bekannt. Die am Kirchbergfelsen bei Finsterbergen von Röse gesammelten Exemplare lassen noch die Unterlage deutlich erkennen; es ist also kein Zweifel darüber, dass das Moos wirklich daselbst auf Rothliegendem wächst. Ebenso ist das Vorkommen auf Porphyr bei Halle zweifellos. Karl Müller bemerkt, dass es daselbst „nur in einigen Porphyrfelsenspalten nach Art und Weise der *Schistostega*" vorkomme. Ich musste also das Moos in meiner Arbeit über die Thüringer Laubmoose unter die Thüringer Kieselbewohner aufnehmen.

Am Auerbacher Schloss im Odenwald habe ich *Rhynchosteg. tenellum* auch auf Granit gefunden, und ich besitze ferner ein interessantes Exemplar von Besançon, leg. Flagey, das auf Baumrinde gewachsen ist. Also geht das Moos, wie manche andere steinbewohnende Moose, auch auf Baumwurzeln über. Karl Müller gibt schon in „Deutschlands Moosen" pag. 450

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0016-3

als Standorte für *Hypn. tenellum* an: „Felsen, Steine, Mauern und alte Baumstämme", und wenn Milde in seiner Bryolog. silesiaca S. 309 ganz richtig bemerkt: „*H. tenellum* scheint eine besondere Vorliebe für Burgruinen zu haben", so ist damit nicht gesagt, dass es immer in den Kalkritzen der Burgruinen wachse.

Nach dem Erscheinen meiner Arbeit ist das Moos auch in Thüringen an einem Standort auf Kalk aufgefunden worden, worüber ich in meinem „Nachtrag zu den Thüringer Laubmoosen" in der deutschen botanischen Monatsschrift, herausgegeben von Leimbach, berichten werde.

Es kommen in Thüringen noch ähnliche Eigenthümlichkeiten der Moose in Bezug auf die Kalk- und Silicat-Flora vor. So sind z. B. *Leptotrichum flexicaule*, *Barbula tortuosa* und *B. inclinata* für Thüringen kalkstet, während dieselben anderwärts mit Vorliebe auf Sandboden wachsen. Ich habe auch in den Thüringer Laubmoosen S. 153 darauf hingewiesen, dass die Buntsandsteinbildungen Ostthüringens theilweise Kalk und ein dolomitisches Bindemittel enthalten, so dass z. B. auch Phanerogamen wie *Erysimum crepidifolium* und *Anthericum Liliago*, die in Westthüringen die Muschelkalkberge bevorzugen, in Ostthüringen der Buntsandsteinregion ausschliesslich angehören.

Kalkstet im strengen Sinne sind eben nur wenige Pflanzenarten, und zu diesen gehört *Rhynchostegium tenellum* wenigstens in Thüringen nicht.

Darmstadt. Dr. Röll.

Sammlungen.

Zu verkaufen ist das Laubmoosherbarium des verstorbenen Herrn Oberlandesgerichtsraths Sauerbeck, des Mitherausgebers von Dr. A. Jäger's »Adumbratio muscorum.« Dasselbe stellt gleichsam ein Seitenstück dar zu dem Jäger'schen Moosherbar, welches in Nr. 1 der »Revue bryologique« von 1878, p. 15, zum Verkaufe ausgeboten und sofort von Herrn Barbey in Valleyres, Ct. Waadt, zu dem verlangten Preise von 2000 Mark erworben worden ist. Wie letzteres, so repräsentirt auch obiges vorzüglich erhaltenes Herbarium die Laubmoostypen von fast allen Ländern der Welt und enthält eine Fülle der schönsten Beiträge aus den Normalsammlungen Karl Müller's, Hampe's, W. Ph. Schimper's, Husnot's, etc. Geben wir beispielsweise eine Uebersicht der im Herbarium Sauerbeck's vertretenen seltneren exotischen Gattungen: *Acroschisma*, *Solmsia*, *Schliephackea*, *Garckea*, *Lophiodon*, *Aschistodon*, *Diplostichum*, *Drepanophyllum*, *Tetrapterum*, *Beccaria*, *Streptopogon*, *Micromitrium*, *Lorentziella*, *Gigaspermum*, *Eccremidium*, *Leptochlaena*, *Acidodontium*, *Calomnium*, *Mniomalia*, *Dawsonia*,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03548-0017-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 68

Autor(en)/Author(s): Röll Julius

Artikel/Article: Ueber den Standort von Rhynchostegium tenellum Dicks 14-15